

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Neueste Seltung des Bezirks

Wegzugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Jutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Örtlichkeits-Kammer 1. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 1. Postfachkonto Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Einzelanfertigung und Reklamen 50 Reichspfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 258

Donnerstag, am 4. November 1926

92. Jahrgang

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Es liegt Schmilz drin. Mit diesem kurzen, aber volldenkigen Urteil könnte man die Beisprechung des Konzerts der Stahlhelmkapelle Dresden (27 Musiker) unter Leitung des Kapellmeisters Schmidt am Mittwoch im Schützenhaus, veranstaltet von der Ortsgruppe des Stahlhelm Dippoldiswalde, bezeichnen und schließen. Damit wäre der Gesamteindruck, den auch die Zuhörer nach jedem Vortrag laut bekundeten, bezichnet. Doch geben wir auf das Programm näher ein. Außer vier Opern- und einem Streichquartett zum Vortrage und bildeten in ihrer Art ein recht angenehmes Gegenstück zu manchen Stücken, in denen große und kleine Trommel etwas sehr hervortrat. Ob die Aufeinanderfolge der „Gräfin Mariza“ (Lied: Gräbt mir mein Wien) und das Finale aus „Lohengrin“ glücklich zu nennen war, ist freilich Geschmackssache. Freudige Begeisterung entzündeten besonders der Fridericus-Reg-Marsch, das Langemalbe „Sobakaska“ mit bekannten Liedern, die man am liebsten mitgelungen hätte, und die Paradezüge ehemaliger sächsischer Regimenter. Dankbaren Beifall löste aus die freundliche Einladung der Vereinte von Godard für Cello und Klavier, die auf stürmischen Verlangen wiederholt wurde. Wie gesagt, es lag Schmilz im ganzen Konzert. Nach dem ersten Stück trat der Führer der Ortsgruppe „Stahlhelm Dippoldiswalde“ an die Rampe und begrüßte mit herzlichsten Worten die zahlreich erschienenen Gäste, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten.

— **Nachführung der Beiträge zur Erwerbslosenversicherung.** Der Reichsarbeitsminister kommt in einem Schreiben an den Hauptverband Deutscher Krankenkassen auf die Entscheidung des Oberlandesgerichts Dresden zurück, daß Arbeitgeber, die die Beiträge zur Erwerbslosenversicherung zwar einbehalten, aber nicht an die zuständige Krankenkasse abführen, nicht bestraft werden können. Der Reichsarbeitsminister gibt zu, daß die Strafbestimmungen der Reichsversicherungsordnung in der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge nicht enthalten sind. Er weist, solange diese Abänderung im Wege der Gesetzesgebung nicht erfolgt ist, auf die Möglichkeit von Ordnungsstrafen gemäß § 44 der Verordnung über Erwerbslosenfürsorge hin. Um den Gemeindevorstand in der Lage zu versetzen, von diesem Ordnungsstrafrecht Gebrauch machen zu können, bittet er die Krankenkassen, die rückständigen Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge regelmäßig und zwar am besten listenmäßig dem Vorstand der Errichtungsgemeinde des öffentlichen Arbeitsnachweises mitzuteilen. Ferner werden zweckmäßigerweise auch alle Arbeitgeber zu nennen sein, die bereits seit längerer Zeit mit Beiträgen rückständig oder deren Beitragsrückstände verhältnismäßig hoch sind, sowie die Arbeitgeber, die sich erfabrungsgemäß hinsichtlich der Abführung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge als besonders säumig erwiesen haben.

— **Es ist wiederholt festgestellt worden, daß Landwirte kranken Tieren, insbesondere solchen, die an Aufblähung leiden, vor der Schlachtung Petroleum eingeben.** Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, ist eine derartige Behandlung sehr und zwecklos; zudem muß das Fleisch dieser Tiere als ungenießbar verworfen werden. Auch ermächtigt der Anstalt für staatliche Schlachtrichterherden ein unnötiger Schaden. Es ist deshalb beschlossene worden, künftighin in solchen Fällen zu prüfen, ob eine Entschädigung ganz oder teilweise abzugeben ist.

— **Artur Wenzel kommt!** Dieses dürfte genügen, um am kommenden Kirmesmontag den Saal der „Reichskrone“ bis auf den letzten Platz zu füllen. Ueber Artur Wenzels Vorgänge und Leistungen noch ein empfehlendes Wort zu schreiben, erübrigt sich, sein Ruf ist fest begründet. Seine Darbietungen haben in allen Städten, wo er bis jetzt gastierte, unerhörte Erfolge erzielt.

— **Wie wir von der Pressestelle der Landwirtschaftskammer erfahren, soll demnächst wieder eine große landwirtschaftliche Woche in Dresden stattfinden.** In Aussicht genommen ist die Zeit vom 24. bis 28. Januar 1927. Wie bei den früheren landwirtschaftlichen Wochen soll auch diesmal eine Reihe von sachwissenschaftlichen Vorträgen stattfinden, und zwar in den Vormittagsstunden, von der Landwirtschaftskammer veranstaltet, und nachmittags von den einzelnen Verbänden und Fachgruppen.

— **Eine sehr wichtige Kündigung von Angestellten bei wirtschaftlichem Niedergang eines Unternehmens.** Nach Ansicht des Reichsgerichts muß bei sinngemäßer Berücksichtigung der in § 226 des BGB. ausgesprochene Rechtsgrundlage anerkannt werden, daß auch ein wirtschaftlicher Niedergang des Dienstverhältnisses ein „wichtiger“ zu sofortiger Kündigung des Dienstverhältnisses berechtigender Grund sein kann. Das wird allerdings nur unter besonderen Umständen der Fall sein können, denn grundsätzlich ist daran festzuhalten, daß die wirtschaftliche Gefahr des Unternehmens der Dienstverhältnisse trägt, daß er deshalb auch im Regelfalle aus dem Eintritte einer solchen Gefahr und bei einer ihm hierdurch widerfahrenen Gefahr nicht berechtigt ist, deren Folgen dadurch für sich zu beseitigen oder zu verringern, daß er sie durch Kündigung von Angestellten auf diese abwälzt. Demnach kann nur eine ganz besondere Gestaltung seiner wirtschaftlichen Lage, etwa ein den wirtschaftlichen Fortbestand ernstlich bedrohender Niedergang, nicht etwa des einzelnen Betriebes, sondern des in Betracht kommenden Gesamtunternehmens, der die Kündigung auch wirtschaftlich gerechtfertigt erscheinen läßt, diese rechtmäßig machen.

— **Obertraundorf.** Zur Landtagswahl war eine starke Wahlstauung zu beobachten. Von den 234 Wahlberechtigten hatten 8 Stimmzettel erhalten, 144 waren zur Wahlurne getreten, d. h. 63,7 Proz. gegenüber 80 Proz. beim 2. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl. Wollen wir hoffen und wünschen, daß zur Gemeinderatswahl eine höhere Prozentzahl wählen geht. — **Anschließend an die Wahl fand eine Sitzung des Wahlauflusses statt, um die eingegangenen Wahllooschläge durchzugehen, bzw. für richtig zu erklären.** Eingegangen sind drei Vorschläge, die sämtlich für gültig erklärt worden sind. Wahlloosschlag 1 ist die Liste der Arbeitnehmer. Sie gibt 11 Kandidaten an: E. Ritzsche, F. Kaden, A. Grosche, D. Renner, P. Scheinert, W. Riebel, E. Lohse, W. Franke, M. Wagner, E. Liebchner, A. Bode. Wahlloosschlag 2 ist von den Landwirten eingereicht und bringt ebenfalls 11 Kandidaten: M. Jahnfeld, W. Böhme 38, Ed. Sommerich, D. Herzog, M. Hahnfelder, W. Böhme 8, P. Göhler, Karl Franke, P. Kaumann, W. Böhme, W. Herzog. Wahlloosschlag 3 ist die Liste des Gewerbes, Hausbesitzes und der Beamten und Angestellten. Die Namen der 5 Kandidaten sind: W. Walther, Stellmacher, R. Grund, Schulleiter, A. Weichelt, Tischler und Gelbbesitzer, P. Richter Bäckmeister, A. Wagner, Tischler. In der ebenfalls nach der Wahl stattgefundenen Gemeinderatsversammlung wurde die Vertretung der Gewerbetreibenden der Amtshauptmannschaft zur endgültigen Erledigung überwiesen. Von mehreren Eingängen wurde Kenntnis genommen, so über Baubehilfen bei Wohnhausbauten; über den Grundstücksverkauf der Gemeinde an A. Hauptmann zum Wohnhausneubau; von der Genehmigung des Ortsrates über die Stelle des Bürgermeisters, von der Aufnahme in die Unfallversicherung beim Gemeindeverband, von einem Schreiben über Klein- und Sozialrentner; über die Gemeindefürsorge, über die Vergnügungssteuer usw. Für die Regulierung des Teiches am Gemeindehaus werden 3 Rohre bewilligt, ebenso nötige Reparaturen an Bodes Teich.

Dresden, 3. November. Die Sächsische Staatszeitung teilt an der Spitze ihrer heutigen Nummer mit: Nach der sächsischen Verfassung muß der neugewählte Landtag spätestens 30 Tage nach der Neuwahl, das wäre am 30. November, zusammentreten. Da in der Frage der Regierungsbildung manche Schwierigkeiten zu überwinden sein werden, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Zusammentritt am letzten Tage erfolgt.

Dresden, 3. 11. Von der Pressestelle der Reichsbahnleitung Dresden wird mitgeteilt: Heute in den zeitigen Morgenstunden erfolgte auf Bahnhof Dresden-Neustadt bei der Stellerlei 7 eine Flankenfahrt des Eilzugs 6078 mit einer anderen Rangierabteilung, wobei drei Wagen umstürzten und 1 Wagen entgleiste. Das Personenzugsgleis Dresden-Neustadt-Dresden-Westfener Straße war bis 6 1/2 Uhr morgens gesperrt, wodurch leider einige Zugverspätungen eintraten. Der Vorfal ist auf mangelhafte Verständigung des Rangierpersonals untereinander zurückzuführen. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. Personen wurden nicht verletzt.

— **Die kommunistische „Arbeiterstimme“** erfährt aus Berlin, daß die dortige Polizei den zum Mitglied des sächsischen Landtags gewählten Kommunisten Arthur Wenzel verhaftet habe.

Dresden. Zur Angelegenheit des früheren bulgarischen Generalkonsuls Wilhelm Kaufmann verlautet, daß eine Haftentlassung gegen Stellung einer hohen Kaution abgelehnt worden ist. Auch scheint die Angelegenheit eine größere Ausdehnung anzunehmen.

Bischofswerda, 3. 11. Der neue Bürgermeister Dr. Müller wurde am Dienstag mittag im Rathausank in Gegenwart der Vertreter der städtischen und staatlichen Behörden und des städtischen Kollegiums durch den Kreisauptmann in sein neues Amt eingeweiht.

Penig. Vor dem Schöffengericht hatte sich der ehemalige Gefängniswärter der Ortskrankenkasse Penig-Land, der am 25. Juni 1883 zu Obersteinbach geborene Oswald Köhler, wegen Untreue zu verantworten. Er hatte in der Zeit von Ende 1923 bis Mitte 1925 Gelder, die der Ortskrankenkasse gehörten, zu seinem Nutzen verwandt. Nach einjähriger Verhandlung wurde er zu 5 Monaten Gefängnis und 450 M. Geldstrafe verurteilt.

Gemnitz. Der Rat beschloß in seiner letzten Sitzung, mit der Ausführung eines Denkmals für den verstorbenen Stadtverordnetenprof. Franz zu beauftragen. Die entstehenden Kosten werden bereit gestellt. — An der Oberbahnstraße brach bei der Vornahme von Ausbesserungsarbeiten an den Leitungen ein Telegraphenmast und fiel um. Hierbei stürzte ein 25-jähriger Telegraphenarbeiter zu Boden und wurde so unglücklich von dem schweren Mast getroffen, daß er dem Stadtkrankenhaus zugeführt werden mußte.

Vahren. Der seit 1925 zwangsweise bei dem Wirtschaftsbefehl A. in Coln eingemietete K. lebte mit seinem Vermieter vom ersten Tage an in Zwietracht. Der Vermieter hat ihm bis heute noch nicht einmal einen Abort abgetreten, obwohl die Wohnung zwei Aborte hat. Auch andere Schwierigkeiten bereitete der Wert seinem Mieter. Kürzlich kam es erneut zu einem Streit, in dessen Verlauf der Vermieter eine Pistole holte und mit Erschießen drohte. Der Mieter warf sich in seiner Angst dem K. entgegen und versuchte, ihm die Waffe zu entreißen. Dabei ging ein Schuß los und traf den K. in den Kopf. An dieser Kopfverletzung ist K., der ein Sonderling war, nunmehr gestorben.

Warnsdorf. Das zwischen Kalda-Steinshöfen und Böhm.-Kamitz verkehrende Postauto fuhr am Freitag abend in Oberkammitz mit voller Wucht gegen die Eisenranken der Straßenhautüberleitung und stürzte die ungefähr 3 Meter tiefe Straßenhöhle hinab. Von den mehr als 30 Fahrgästen erlitten 15 Personen meist leichtere Verletzungen. Als Ursache des Unglücks wird ein Steuerungsfehler angegeben.

Aus Stadt und Land.

— **Erstürmende Verzweiflungstöt betimmelter Eltern.** Aus Gram über den am Sonntag erfolgten Tod ihres einzigen Töchterchens haben sich jetzt in Berlin in einem Hause der Bergmannstraße ein 34 Jahre alter Kaufmann und seine 33jährige Ehefrau mit Gas das Leben genommen.

— **Tollkühne Fahrt durch die Schranken.** Zeugen eines aufregenden Schauspielens wurden dieser Tage Passanten an einem Bohmer Bahnübergang. Auf der Werner Bahn nahm ein Zug bei geschlossenen Schranken, als ein Auto in schnellem Tempo sich dem Bahnübergang näherte, ohne die Fahrt zu verlangsamen. Der Schrankenwärter, der ein unermessliches Unglück befürchtete, gab mit der Laterne Haltesignale,

die aber nicht beachtet wurden. Im gleichen Augenblick sah auch der Chauffeur den Zug herrannahen und in schnellem Entschluß durchfuhr er beide Schranken. Es gelang ihm, die andere Seite haarscharf vor dem Zuge zu erreichen. Das Auto ist nur geringfügig beschädigt worden.

— **Das Ehrenmal bei Betsheim.** Am Sonntag, 14. November, 12 Uhr mittags, wird das von der 6. Division an der Weser bei Betsheim errichtete Ehrenmal durch eine schlichte Gedenkfeier geweiht werden. Das Ehrenzeichen, ein einfacher, hochragender Obelisk, ist an der Unglücksstelle bei der Fähre in Betsheim aus von den Truppenteilen des Wehrkreises VI aufgebracht Mitteln erbaut worden. Es trägt die Inschrift: „Dem Andenken der 81 deutschen Männer, die der Strom am 31. März 1925 bei einer militärischen Übung verschlang. Die 6. Division.“ Das Gelände, auf dem das Mal errichtet wurde, ist von dem Eigentümer, dem Fährmann Hud, der sich seinerzeit bei dem Rettungswerk besonders ausgezeichnete, kostenlos zur Verfügung gestellt worden. Der Obelisk ist von der westfälischen Beratungsstelle für Kriegerehrungen entworfen worden.

— **Nachspiel zum Prozeß Schröder.** Einer Meldung aus Magdeburg zufolge hat der dortige Rechtsanwält Bode gegen den Redakteur des Magdeburger „Montag Morgen“, Stephan Großmann, wegen des Artikels „Die Haasgeier“ in der Nr. 38 des „Montag Morgen“ wegen Verleibigung Privatklage erheben lassen.

— **Wetterregen in Frankreich.** In mehreren Gegenden Frankreichs ist ein recht merkwürdiges Naturgeschehnis beobachtet worden. Aus Cerebere z. B. berichtet man, daß am Himmel eine gewaltige Wolke erschien, die eine hellfarbene Farbe hatte. Während die Leute noch zum Himmel starrten, begann ein Regenschauer niederzugehen, der nicht aus Wassertropfen, sondern aus Schmutzkloden bestand. In Montpeller begann die Erscheinung mit einem starken Gewitter, das von einem Sturzregen begleitet war. Als das Gewitter aufgehört hatte, waren Straßen und Felder mit einem hellgelben Schmutz bedeckt, der wie Dehm aussah, aber eine andere, scheinbar mineralische Zusammensetzung hatte. Der Staub wurde untersucht, doch konnte sein Ursprung nicht genau festgestellt werden.

— **Zug-Attentate ohne Ende.** Nach einer Meldung aus Warschau ist unweit Jgierz ein Anschlag auf den Schnellzug Berlin-Warschau verübt worden. Auf den Gleisen hatten die Attentäter einen Steinhaufen aufgestapelt, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Durch die Aufmerksamkeit eines Streckenbeamten ist jedoch dem Unglück noch zur rechten Zeit vorgebeugt worden.

— **Neue Erdbeben** sind von der amerikanischen Unversität Fordham wahrgenommen worden. Es handelt sich um das stärkste Erdbeben der letzten achtzehn Monate, das fast eine Stunde dauerte. Der Herd dürfte etwa 2000 Kilometer von New York entfernt liegen. Auch auf den Philippinen nahm man zwei kurz aufeinanderfolgende Erdbeben wahr. Die Gebäude wurden merklich erschüttert. Schaden ist jedoch nicht entstanden.

— **Amphibien auf dem Mars?** Nach sorgsamem Beobachtungen will ein New Yorker Professor über die Verhältnisse auf dem Planeten Mars zu folgenden Schlüssen gekommen sein: „Man kann nicht zweifeln an der Existenz eines vegetabilen Lebens auf dem Mars. Es muß dort ebenfalls ein animalisches Leben geben. Die Lebewesen des Mars sind fraglos durch Peize geschützt, da sie nahe den Polen leben. Mit dem Wechsel der Jahreszeiten wandern sie aus. Ich glaube, daß diese Lebewesen Amphibien sind.“ — Ob diese neue amerikanische „Entdeckung“ besonders glaubwürdig erscheint? ...

Kleine Nachrichten.

— Infolge Schienenbruchs entgleisten bei Braunschweig fünf Güterwagen, ein Packwagen und zwei Personenzüge. Der Sachschaden ist groß. Verletzt wurde niemand.

— Annette von Droste-Hülshof zu Ehren land in Meersburg am Bodensee, wo die westfälische Dichterin einen großen Teil ihrer Werke schuf und wo sie auch ihre letzte Ruhestätte gefunden hat, eine stimmungsvolle Gedächtnisfeier hatt.

— Die Hafenpolizei in Singapur entdeckte eine große Anzahl mit verbotenen Opium gefüllter Säcke, deren Wert 10 000 Dollar ausmacht. Im Zusammenhang damit wurden zwei Chinesen verhaftet.

— Aus dem Departement Constantine (Alger) an der Mittelmeerküste werden riesige Waldbrände gemeldet, durch die bereits hunderttausende Hektar Waldbestände vernichtet worden sind.

— Nach einer Meldung aus Tokio konnte der Dampfer „Tenjo Maru“, der mit einer Goldsendung für Amerika an Bord gestrandet war, wieder flott gemacht werden.